

Erlebnis Musik

2. Klasse HS und AHS

2

Lehrerbegleitheft



ivo haas 

MA Michaela Matl-Vidmar und Christoph Matl

Erlebnis Musik 2

Lehrerbegleitheft

Vorbemerkungen:

Das Begleitheft zum Musikbuch „Erlebnis Musik 2“ richtet sich vor allem an LehrerInnen, die weiterführende didaktische Möglichkeiten auch außerhalb des im Schülerbuch vorgeschlagenen Weges suchen.

Jedes Kapitel ist meist in drei Teile gegliedert:

Ziele

1. Ziele: Kurz werden die wesentlichen Lernziele des jeweiligen Kapitels dargestellt.

Lösungen

2. Lösungen: Wurden im Kapitel Arbeitsaufträge gegeben, so finden Sie hier die richtigen Antworten dazu.

Zusatzmöglichkeit

3. Zusätzliche Möglichkeiten: In diesen Abschnitten sind interessante didaktische und musikalische Möglichkeiten beschrieben, die einerseits dazu dienen, das Erlernete zu vertiefen und andererseits darauf bedacht sind, Gemeinschaftserlebnisse zu schaffen.

Weiters finden Sie in diesem Heft Zusatzinformationen, zum Beispiel zu den Komponisten, deren Werke in den einzelnen Kapiteln behandelt werden.

So soll es dem/der LehrerIn ohne großen Zusatzaufwand möglich sein, auch öfters „ohne“ Buch zu arbeiten und Wege im Unterricht einzuschlagen, die für die SchülerInnen nicht vorhersehbar sind. Dadurch erreichen Sie eine höhere Aufmerksamkeit im Unterricht, bessere Lernerfolge und einen farbenfrohen Unterricht.

Viel Erfolg und schöne Erlebnisse mit „Erlebnis Musik 2“ wünscht Ihnen das Autoren-Team

MA Michaela Matl-Vidmar und Christoph Matl

Schulbuch-Nr. 135.342

MA Michaela Matl-Vidmar und Christoph Matl
Helmut Reichenauer
Erlebnis Musik 2
2. Klasse HS und AHS
Verlag Ivo Haas, Salzburg

© 2008 by Verlag Ivo Haas

1. Fröhlicher Auftakt

Ziele

- Einstieg in das 2. Schuljahr mit aktivem Singen und Musizieren. Ein Gemeinschaftserlebnis für die Gruppe schaffen.

Freunde sind wie Sonnenblumen:

Das Lied ist zunächst zum lockeren Singen gedacht. Dennoch sollte hier schon auf eine deutliche Aussprache, sowie auf einen genauen Rhythmus geachtet werden.

Übung zur deutlichen Aussprache:

Zwischen die Zähne wird ein Flaschenkorken gesteckt (oder zwei Finger). So wird versucht, die gesamte Strophe deutlich zu sprechen.

Übung zum Rhythmus:

Kleine Passagen aus dem Lied werden gestampft (abwechselnd links und rechts) und geklatscht. Bsp. Rhythmus von: „Bläst der Wind auch kalt und stark“:

The image shows two musical staves in 4/4 time. The top staff is labeled 'klatschen' (clapping) and contains a sequence of notes: quarter, quarter, quarter, quarter, eighth, eighth, quarter, quarter, quarter, quarter, quarter, quarter, quarter, quarter, quarter, quarter, quarter, quarter, quarter, quarter. The bottom staff is labeled 'stampfen' (stamping) and contains a sequence of notes: quarter, quarter, quarter, quarter, quarter, quarter, quarter, quarter, quarter, quarter, quarter, quarter, quarter, quarter, quarter, quarter, quarter, quarter, quarter, quarter.

Zusatzmöglichkeit

1) Ein Klopff-Kanon als Warm up vor dem Singen:

Vorbereitung: Die SchülerInnen setzen sich im Sesselkreis auf. Die Gesamtgruppe wird in drei Gruppen eingeteilt. Zunächst werden die Bewegungen gemeinsam eingeübt.

Erklärungen zum Klopffkanon:

st ...stampfen (links und rechts abwechselnd)

pa... auf Oberschenkel patschen

kl... klatschen

Sch ... auf Schulter patschen (linke Hand auf rechte Schulter, dann rechte Hand auf linke Schulter)

Hei!... linke Hand heben, „Hei!“ rufen

Ho!... rechte Hand heben, „Ho!“ rufen

Hey!... beide Hände heben und aufstehen (in der nachfolgenden Pause wieder setzen)

Klopffkanon:

The image shows a musical staff in 4/4 time with three measures. The first measure is labeled '1.' and contains notes for 'st st pa pa'. The second measure is labeled '2.' and contains notes for 'kl kl Sch Sch'. The third measure is labeled '3.' and contains notes for 'Hei! Ho! Hey!'.

Ablauf:

- 1) Gesamtgruppe macht Bewegungen viermal gemeinsam durch
- 2) Kanoneinsatz
- 3) Hat eine Gruppe die Bewegungen viermal durchgespielt, so bleiben die Gruppenmitglieder beim letzten „Hey!“ stehen. Am Schluss müsste so die gesamte Gruppe stehen.

2. Musik im Fünftonraum

Ziele

- Die pentatonische Leiter soll in ihrem Aufbau verstanden und darüber hinaus praktisch angewendet werden können. Hörbeispiele mit pentatonischer Musik (Panflöten aus Bolivien) sollen das Phänomen Pentatonik auch als Klangerlebnis vertiefen.

Lösungen

Seite 7 (Probier es!)

„Suche alle Töne heraus, die in diesem Lied verwendet werden! Ordne sie dann in der Reihenfolge vom tiefsten bis zum höchsten und trage sie in die unten stehende Notenzeile ein!“



Seite 7 (Denk nach!)

„Streiche die Töne ab dem c'' aufwärts weg! Nun bleiben fünf verschiedene Töne übrig. Welche sind es? Trage ihre Namen in die unten stehenden Kästchen ein!“

c' - d' - f' - g' - a'

Seite 8 (Denk nach!)

„Welche der nachstehenden Tonfolgen sind pentatonisch und welche nicht? Erkläre anhand dieser Beispiele den wesentlichen Unterschied!“

Pentatonisch ist das 2., 5. und 6. Beispiel. Der wesentliche Unterschied besteht im Fehlen der Halbtonschritte.

Zusatzmöglichkeit

1) Pentatonische Improvisationen:

Hierfür können alle Arten von Stabspielen verwendet werden (Xylophon, Glockenspiel, Metallophon, usw.) Aus den Stabspielen entfernt man die Töne e und h, sodass nur c, d, f, a übrig bleiben.



Diese vier Takte werden viermal gespielt. Dabei werden jedoch die Schlägel „verkehrt“ gehalten, d. h., man hält die Schlägel am Schlägelkopf und schlägt mit dem eigentlichen Griff auf den Klangstab. Dadurch klingt die Begleitung etwas leiser, die Töne bekommen eine andere Klangfarbe. Die Töne der Begleitung werden selbst gewählt.

Über diese Begleitung wird nun von einem Solisten oder einer Solistin (pentatonisch) improvisiert. Der/die SolistIn hält jedoch die Schlägel korrekt und ist dadurch schon etwas lauter.

Nach dem 16-taktigen Solo folgt ein Refrain von der Gesamtgruppe. D. h., die gemeinsamen 4 Takte werden nun zweimal laut als Zwischenspiel gespielt.

Daran schließt sich das nächste Solo.

So entsteht eine Rondoform. Diese Übung stellt daher eine gute Verbindung zum nächsten Kapitel dar.

3. Das Rondo – Der Rundgesang

Ziele

- Das Rondo als musikalisches Gestaltungsprinzip soll auf mehreren Lernebenen verstanden und erfasst werden.

Lösungen

Seite 10 (Probier es!)

„Versuche, den Wechsel der Rhythmen in Buchstaben auszudrücken. Kreuze jene Buchstabenfolge an, die deiner Meinung nach den richtigen Verlauf anzeigt!“

Die zweite Buchstabenfolge ist richtig. (A – B – A – C – A – D – A)

Seite 13 (Hörbeispiel 5)

„Höre das folgende Tanzstück „Raspa mexicana“ (HB 5) aufmerksam von Anfang bis zum Ende. Auf der nachfolgenden Thementafel sind die verschiedenen musikalischen Abschnitte des Tanzes mit A, B, C und D bezeichnet. Trage die Buchstaben in der richtigen Reihenfolge in die darunter stehende Tabelle ein!“

A – B – A – C – A – D – A – B – A

Seite 14 (Hörbeispiel 6)

„Höre das folgende Musikbeispiel! Warum ist das Hauptthema in diesem Klavierstück als Rondo Thema besonders gut geeignet?“

Durch die oftmalige Verwendung der kleinen Sekund ist das Thema sehr einprägsam.

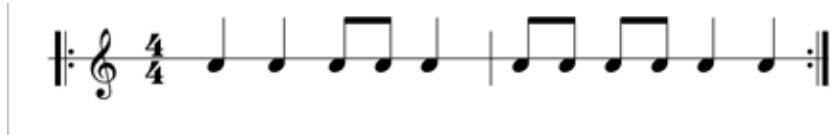
Zusatzmöglichkeit

„Ein Klatsch-Rondo“

Eine gute Möglichkeit, wenn man keine Instrumente zur Verfügung hat.

Im Kreis aufstellen. Eine gemeinsame Rhythmusphrase wird als Refrain gewählt:

z. B.:



An den Refrain schließt sich ein selbst ausgedachtes Klatschcouplet von einem Solisten aus der Gruppe. Dieses Couplet wird von der gesamten Gruppe wiederholt. Es folgt wieder der Refrain. Dann beginnt das Couplet des nächsten Solisten.

Als Vorübung dazu empfiehlt es sich, kleine Rhythmusübungen vorher durchzuführen. Z.B., einfache Rhythmen vorklatschen, die die SchülerInnen nachklatschen.

Bei diesen Klatsch-Übungen sollte man nicht darauf vergessen, dass man auf viele Arten klatschen kann (Hohlhand, Handrücken, sattes Klatschen, Klatschen mit gespreizten Fingern, Fingerklatschen,..)

Variation:

Das „Klatsch-Rondo“ kann auch in ein Bodypercussion-Rondo umgestaltet werden. Dazu sollte man aber vorher schon einige Übungen gemacht haben.

Eine weitere Möglichkeit stellen die im Kapitel 2 (Musik im Fünftenraum) vorgestellten pentatonischen Improvisationen dar.

4. Ein Lied aus Simbabwe

Ziele

- Ein Lied und den dazu gehörenden Tanz aus dem afrikanischen Kontinent kennen lernen. Gemeinsam musizieren im Klassenverband. Den Begriff Ostinato erklären können.

lye lye

Dieses Lied und der Tanz können sehr schnell eingelernt werden und eignen sich auch als Bewegungsmöglichkeit für zwischendurch. Auf der CD ist dieses Lied als „Endlos-Lied“ aufgenommen, d. h., es folgen bewusst sehr viele Wiederholungen, um das Einlernen zu erleichtern.

Das Ende kann je nach Lust und Laune von der Lehrerin oder dem Lehrer selbst gewählt werden.

Zusatzmöglichkeit

1) Boomwhacker-Begleitung:

Durch die stets gleich bleibende Akkordfolge (G – C – G – D) in der Begleitung bietet es sich in diesem Lied an, Boomwhackers einzusetzen. Dazu teilt man drei „Akkord-Gruppen“ ein:

Gruppe G-Dur = g – h (Achtung Boomwhacker b!!) – d

Gruppe C-Dur = c – e – g

Gruppe D-Dur = d – fis – a

Nun stellt man diese drei Gruppen folgendermaßen in einer Reihe von links nach rechts auf:

C-Dur – G-Dur – D-Dur

Dadurch schafft man einen sehr einfachen, auch für die SchülerInnen klar erfassbaren Klopf-Ablauf.

Zuerst klopft die Gruppe G-Dur in der Mitte, dann Gruppe C-Dur links, wieder G-Dur in der Mitte und Gruppe D-Dur rechts. Das wiederholt sich bis zum Schluss.

Die drei Gruppen übernehmen folgendes Begleit-Ostinato:

Will man die Dreiklangs-Umkehrung bei G-Dur vermeiden, müssen auf g und h (b) Oktavkappen aufgesteckt werden.

2) Ein gemeinsames Metrum finden:

Für dieses Spiel wird ein Ball benötigt.

Vorbereitung:

Die Gruppe stellt sich im Kreis auf. Eine Person steht in der Mitte des Kreises. Sie hält den Ball in der Hand.

Spielverlauf:

Die Person in der Mitte wirft den Ball einer Person aus dem Kreis zu. Diese wirft den Ball wieder zurück in die Mitte. So wird der Ball der nächsten Person im Kreis zugeworfen, die ihn wieder zurückwirft, usw. (Wichtig ist, die Reihenfolge der Personen im Kreis einzuhalten!)

Während dieses Werfens versuchen Leute aus dem Kreis, die Person in der Mitte abzulösen (nicht zu schnell hintereinander), ohne dass dabei der Rhythmus des Hin- und Zurückwerfens unterbrochen wird oder der Ball hinunterfällt.

Um leichter ein gemeinsames Metrum zu finden, ist es oft eine Hilfe, ein Lied dazu zu singen.

5. Herbstlied:

Ziele

- Über den Weg der Liederarbeit sollen die SchülerInnen mit dem Klang der natürlichen Molltonleiter vertraut werden.
- Die Begriffe „Dur“ und „Moll“ sollen geklärt und auch klanglich gegenübergestellt werden.

Lösungen

Seite 17 (Probier es!)

„Ordne alle in diesem Lied vorkommenden Töne der Reihe nach vom tiefsten bis zum höchsten!

Markiere die Stellen, an denen sich Halbtonschritte befinden!“

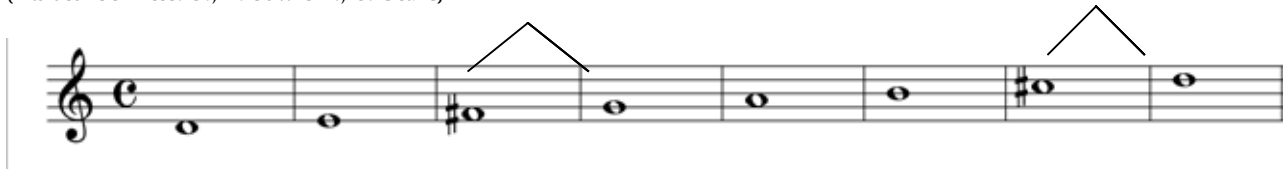
(2., 3., sowie 5., 6. Stufe)



Seite 18 (Denk nach!)

„Weißt du es noch? An welchen Stellen befinden sich die Halbtonschritte einer Dur-Tonleiter? Schreibe die D-Dur-Tonleiter auf und vergleiche sie mit der eben erhaltenen Molltonleiter!“

(Halbtonschritte: 3., 4. sowie 7., 8. Stufe)



Seite 18 (Hörbeispiel 9)

„Du hörst nun fünf verschiedene Musikbeispiele. Welche würdest du dem Tongeschlecht DUR und welche dem Tongeschlecht MOLL zuordnen? Trage die richtige Antwort in die freien Kästchen ein! Von jedem Musikstück ist der Rhythmus der Anfangstakte angegeben.“

1. J. S. Bach: Menuett – Dur
2. Frederic Chopin: Walzer op. 70, Nr. 2 – Moll
3. W. A. Mozart: Menuett aus der „Haffner-Serenade“ – Moll
4. Johann Strauß (Sohn): Geschichten aus dem Wienerwald – Dur
5. Georges Bizet: Marsch aus der Arlésienne-Suite – Moll

Seite 19 (Denk nach!)

„Das folgende Lied „Oh, Mister Sun“ besteht aus zwei unterschiedlichen Teilen. Welcher Teil davon ist Dur, welcher Moll? Was soll in dem Lied mit den beiden Tongeschlechtern musikalisch ausgedrückt werden?“

1. Teil → Moll, 2. Teil → Dur.

Im ersten Teil wird die traurige Grundstimmung vom Tongeschlecht Moll unterstrichen, im zweiten Teil drückt das Tongeschlecht Dur Hoffnung aus.

Zusatzmöglichkeit

1) Boomwhackerspiele:

Wie schon im Kapitel 9 und 11 des Lehrerbegleitheftes 1 beschrieben, eignen sich Boomwhackers hervorragend, um Tonleitern aufzustellen, zu erklären und zu üben.

Zunächst wird die Dur-Tonleiter wiederholt.

Möglichst selbständig stellen sich SchülerInnen mit Boomwhackers in einer D-Dur-Tonleiter auf. Die Tonleiter wird dabei immer nach dem Gehör und nach den Halbtonschritten kontrolliert.

Danach wird von der Lehrerin oder dem Lehrer einige Male eine D-Moll-Tonleiter vorgespielt.

Nun versuchen die SchülerInnen selbständig, ihre Dur-Tonleiter in eine Moll-Tonleiter umzuwandeln. Die Töne der richtigen Moll-Tonleiter werden im Notenheft notiert.

2) Wirkung des Tongeschlechtes Moll:

Natürlich ist nicht jedes Lied, das in einer Moll-Tonart notiert ist, automatisch ein trauriges Lied. Beispiele von „lustigen Moll-Liedern“ gibt es genug. Hier sind zwei davon:

Komm und tanz mit mir

Volkslied aus Ungarn

Dt. Text: C. Matl

Musical score for the song "Komm und tanz mit mir". The score is written in G minor, 3/4 time, and consists of three staves. The first staff contains the melody with lyrics: "Komm und tanz mit mir die gan - ze lan - ge Nacht!". The second staff contains the bass line with lyrics: "Bis dann mor - gen früh der ers - te Hahn er - wacht!". The third staff contains the melody with lyrics: "Lass uns tan - zen, lass uns tan - zen! Komm und tanz mit mir die gan - ze lan - ge Nacht!". Chords are indicated above the notes: Gm, Dm, Gm, Dm, Gm, B, F, B, F, B, Gm, Cm, Gm, Gm, F, Gm, Dm, Gm.

Das Lied „Komm und tanz mit mir“ ist auch ein Beispiel für den Wechseltakt, der in Kapitel 10 behandelt wird.

Hab mir geschnitzt eine Weidenpfeife

Volkslied aus Finnland

Musical score for the song "Hab mir geschnitzt eine Weidenpfeife". The score is written in E major, 2/4 time, and consists of three staves. The first staff contains the melody with lyrics: "Hab mir ge - schnitzt ei - ne Wei - den - pfei - fe, ei - ne klei - ne Wei - den - pfei - fe!". The second staff contains the melody with lyrics: "pfei - fe! Hei! Fein und hell klingt mei - ne klei - ne Wei - den - pfei - fe,". The third staff contains the melody with lyrics: "mei - ne klei - ne Wei - den pfei - fe. pfei - fe.". Chords are indicated above the notes: Em, Hm, Em, G, G, C, 1.G, 2.G, C, G, Em, Em, H7, 1. Em, 2. Em.

6. Volksmusik aus Wien

Ziele

- Die kulturhistorische Bedeutung des Wienerliedes soll am Beispiel des Fiakerliedes exemplarisch angerissen werden.
- Die instrumentale Zusammensetzung eines Schrammelquartetts soll erkannt und als Höreindruck verankert werden.
- Bauweise und Entstehung einer Violine ergänzen dieses Kapitel mit instrumentenkundlichem Basiswissen.

Lösungen

Seite 24 (Denk nach!)

„An welcher Stelle des Fiakerliedes vollzieht sich ein Taktwechsel? Besteht ein Zusammenhang zwischen den unterschiedlichen Taktarten und dem Inhalt des Fiakerliedes?“

Der Taktwechsel vollzieht sich zwischen Couplet und Refrain.

4/4-Takt: eine Handlung wird erzählt

3/4-Takt: gefühlsbetonte Zustandsschilderung

Seite 24 (Probier es!)

„Höre das Fiakerlied noch einmal und achte darauf, auf welche Weise Musikinstrumente in diesem Lied zum Einsatz kommen!“

Im Vor-, Zwischen- und Nachspiel treten die Instrumente solistisch hervor, ansonsten haben sie liedbegleitende Funktion.

Seite 25 (Denk nach!)

1. „Welcher Teil verbindet Boden und Decke einer Geige miteinander?“
Die Zarge.
2. „Welche Bedeutung haben die f-förmigen Schalllöcher in der Geigendecke?“
Die Resonanz im Inneren des Korpus führt zu einem großen Teil über die Schalllöcher nach außen. Die Lautstärke des Instrumentes erhöht sich damit.
3. „Erkläre die Funktion der vier Wirbel!“
Vorrichtung zum Spannen der Saiten.
4. „Welche Aufgabe haben Stimmstock und Bassbalken im Inneren der Geige?“
Sie übertragen den Schall und haben statische Funktion.
5. „Auf welche Weise können verschieden hohe Geigentöne erzeugt werden?“
Durch Verkürzen der Saiten mit den Fingern.

Zusatzinformation

Das Schrammelquartett (Originalname: „Specialitäten Quartett Gebrüder Schrammel“)

wurde von den Brüdern Johann und Josef Schrammel (sie spielten beide Geige) gegründet. Mit dem Gitarristen Anton Strohmayr und dem Klarinettenisten Georg Dänzer traten sie zunächst in Gasthäusern und Heurigen, später aber in den Palais und Salons der Wiener Aristokratie und des Großbürgertums auf und erlangten mit ihrer besonderen Art, Wienerlieder vorzutragen, sehr schnell große Berühmtheit.

Auch bekannte Komponisten, wie Johannes Brahms, Johann Strauß und Arnold Schönberg schwärmten von diesem Quartett. So kam es, dass das Wienerlied schon zu Lebzeiten der Brüder Schrammel unter „Schrammelmusik“ bekannt war. Nur sieben Jahre, von 1884 -1891 wirkte das Quartett in dieser Besetzung, dann mussten sie krankheitsbedingt einen Schlussstrich ziehen.

Über 200 Lieder und Musikstücke komponierten die beiden Brüder in dieser Zeit und setzten damit einen Höhepunkt in der Geschichte der Wiener Musik.

Beide Schrammelbrüder starben im Alter von 43 Jahren, Johann 1893, Josef Schrammel 1895.

Die berühmten Geigenbauer:

Nicola Amati (1596 – 1684)

Er war es, der die idealen Proportionen der Geige herausfand. Seine Geigen zählen bis heute zu den begehrtesten Instrumenten und werden wegen ihres sanften Tones als ideale „Mozart-Geigen“ bezeichnet. In seiner Werkstatt in Cremona bildete er zahlreiche Schüler aus, die sich später als Geigenbauer einen großen Namen machten.

Antonio Giacomo Stradivari (1644 oder 1648 – 1737)

Er war wahrscheinlich ein Schüler von Nicola Amati und machte sich in der Stadt Cremona als Geigenbauer selbständig. Insgesamt soll Stradivari etwa 1100 Violinen, Violas, Celli, einige Gitarren und eine Harfe gebaut haben, schätzungsweise 650 Instrumente sind heute noch erhalten.

Die Instrumente erzielen unglaubliche Höchstpreise. Eine Geige mit dem Namen „Hammer“ wurde 2006 um 3,544 Mio US-Dollar (= 2,764 Mio Euro) versteigert.

Giuseppe Guarneri (1698 – 1744)

wurde auch Guarnerius des Gesu genannt. Auch er wirkte in Cremona. Von ihm sind noch ca. 150 Violinen erhalten. Niccoló Paganini bezeichnete eine seiner Geigen als seine Lieblingsgeige. (Er nannte sie „Kanone“.)

7. Unser musikalischer Tonvorrat

Ziele

- Die spiralförmige Struktur unseres auf Halbtonschritten beruhenden Tonsystems soll verstandesmäßig erfasst werden.
- Die Wendeltreppe eines Turmes symbolisiert diesen grundlegenden Bauplan unseres Tonsystems. Die SchülerInnen sollen zur Erkenntnis hingeführt werden, dass jede Dur- oder Molltonleiter immer nur ein ganz bestimmter Ausschnitt derselben chromatischen Spirale ist!
- Auf unverständenes, daher sinnloses Auswendiglernen von Tonleitern sollte verzichtet werden. Eine gute Verständnishilfe stellt die beigelegte chromatische Uhr dar.

Lösungen

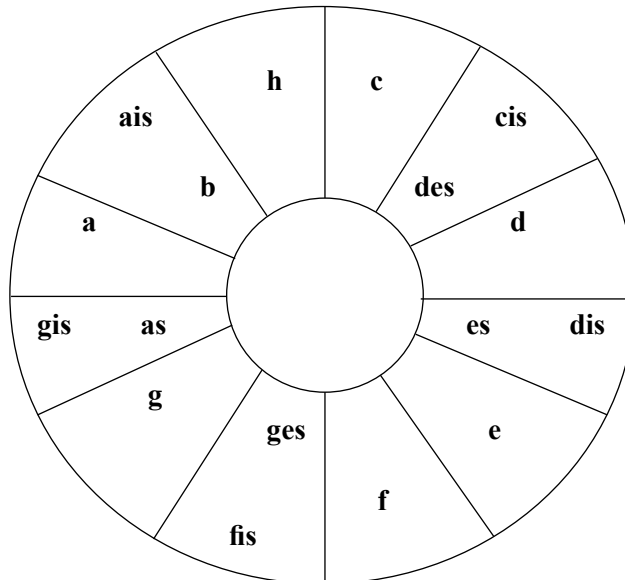
Seite 29 (Denk nach!)

„Wie viele Halbtonschritte gibt es innerhalb einer Oktave (z.B. zwischen c' - c'')? Nimm die Tasten des Klaviers dabei zu Hilfe!“
Innerhalb einer Oktave gibt es zwölf Halbtonschritte.

Seite 30 (Probier es!)

„Setze in die freien Felder des hier abgebildeten Kreises die richtigen Tonbezeichnungen ein!“

Zur besseren Übersicht für die SchülerInnen wurde hier bewusst auf die enharmonische Verwechslung der Töne der C-Dur verzichtet.



Seite 31 (Probier es!)

„Schreibe mit Hilfe der chromatischen Uhr die D-Dur und die f-Moll auf!“

D-Dur:



f-Moll:



Tonleitern aufstellen – Aufstellhilfe:

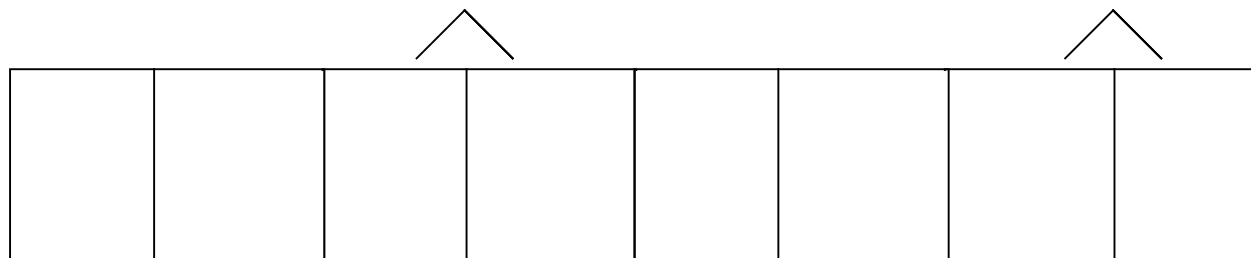
Um die Baupläne des Dur- und Moll-Systems besser zu verankern, empfiehlt es sich, Dur- und Molltonleitern immer wieder von Personen aufstellen zu lassen. (z.B. mit Notenkärtchen in der Hand, Klangbausteinen oder Boomwhackers)

Dabei kann eine Aufstellhilfe von der Lehrerin oder vom Lehrer geboten werden.

Aufstellhilfe:

Mit einem Malerkrepp-Band werden folgende Formen auf den Boden geklebt:

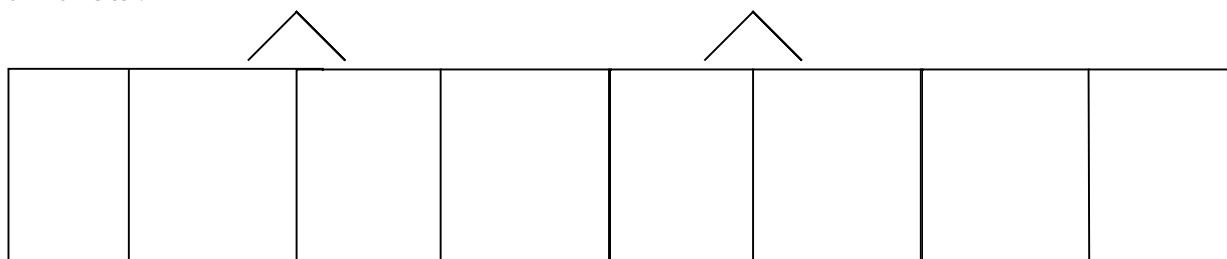
Dur-Tonleiter:



In jedes der Rechtecke stellt sich ein/e SchülerIn mit einem Klangstab, Boomwhacker oder Notenkärtchen. Die Verbindungen über dem 3. und 4. Feld, sowie dem 7., und 8. Feld geben die Halbtonschritte an. Die Personen, die in diesen Feldern stehen, haken sich an den Armen ein und stehen somit knapper zusammen.

Auf die gleiche Weise können Moll-Tonleitern sichtbar gemacht werden:

Moll-Tonleiter:



Hier haken sich die Personen des 2. und 3., sowie 5. und 6. Feldes an ihren Armen ein.

So kann jede beliebige Dur- oder Molltonleiter aufgestellt werden. Vergessen sollte man nicht darauf, dass diese Tonleitern immer auch vorgespielt werden, um im musikalischen Gedächtnis zu bleiben.

Kann kein Malerkrepp auf dem Boden aufgebracht werden, so können auch DIN A4-Blätter auf den Boden gelegt (geklebt) werden. Dabei können für die Halbtonschritte farbige Blätter verwendet werden, für die Ganztonschritte weiße.

8. Tarantella

Ziele

- Natürliche und harmonische Molltonleitern sollen in ihrer Unterschiedlichkeit erfasst werden.
- Durch die Verbindung mit dem Lied „Lasst uns froh ein Lied anstimmen“ soll die neue Tonfolge auch im musikalisch-akustischen Gedächtnis verankert werden.
- Okarina, Maultrommel und Tamburin werden bildlich und mit ihren Klangeigenschaften vorgestellt.

Lösungen

Seite 32 (Probier es!)

„Schreibe alle Noten, die in diesem Lied Verwendung finden, der Reihe nach in die folgende Zeile. Wenn du das eingestrichene dis eine Oktave höher setzt (=dis''), hast du einen besseren Überblick.“



Seite 33 (Probier es!)

„Markiere alle Halbtonschritte, die du in der eben erhaltenen Tonleiter findest, im Notenbild! An welcher Stelle weicht diese Molltonleiter von dem uns bekannten „natürlichen Moll“ ab? Was hat sich verändert? (Vergleiche dazu das Kapitel „Herbstlied“).“

Die 7. Stufe wird zusätzlich um einen Halbtonschritt erhöht. Z.B. in e-moll: d → dis

Seite 33 (Probier es!)

„Bau eine harmonische Molltonleiter auf c, g und d.“

Auf c' aufgebaut:



Auf g' aufgebaut:



Auf d' aufgebaut:



Seite 36 (Hörbeispiel 15)

Im folgenden Hörbeispiel wird die sizilianische Tarantella in ihre einzelnen Abschnitte zerlegt. In jedem dieser Abschnitte ändert sich der Einsatz der Musikinstrumente. Markiere diese Änderungen durch Ausfüllen der Kästchen mit den entsprechenden Farben in der nachfolgenden Hörleiste!

	GITARRE	OKARINA	TAMBURIN	AKKORDEON	MAULTROMMEL
Abschnitt 1		X			
Abschnitt 2		X			X
Abschnitt 3		X	X		
Abschnitt 4			X	X	X
Abschnitt 5		X			X
Abschnitt 6		X	X		
Abschnitt 7			X	X	X
Abschnitt 8		X	X		X

Wer erkennt die Tonart?

Hier finden Sie drei Lieder zum Thema Molltonarten. Zunächst werden den Schülern mehrmals harmonische und natürliche Molltonleitern vorgespielt. Danach versucht man, die Tonart der Lieder nach Gehör bestimmen zu lassen. Diese Ergebnisse werden mit den Notenbildern überprüft. Dabei geht man folgendermaßen vor: Zunächst den Grundton der Tonart bestimmen lassen, danach die Halbtonschritte überprüfen. Den Namen der richtigen Tonart (Natürliche Moll, Harmonische Moll) schreiben die Schüler in die freie Zeile unter dem jeweiligen Lied!

Tanzlied des Totenschiffes

Text: B. Traven/Melodie: mündl. überl.

Was gehn euch mei-ne Lum-pen an? Da hän-gen Freud und Trä-nen
 dran.. Was küm-mert euch denn mein Ge - sicht? Ich brau-che eu-er Mit-leid
 nicht. Ho he ho jo he ho he hopp - la ho he.

Tonart: _____

Cigular

Bulgarisches Volkslied

Ci-gu-lar ke - sta ne chra - ni, ci-gu-lar dom - ne
 Ci-gu-lar ke - sta ne gle - da,
 se - bi - ra; ci - gu - lar ku - min - ne pu - si.

Übersetzung: Der Tanzzeiger versorgt sein Haus nicht, der Tanzzeiger beachtet es nicht, er richtet sein Heim nicht ein; der Schornstein raucht bei ihm nicht.

Tonart: _____

Hey, ho, nobody at home

Volkslied aus England

Hey, ho, no-bo-dy at home? Meat no drink no mo-ney have I none,
 yet I will be hap - py, yet I will be hap - py!—

Tonart: _____

Lösungen: 1. E-Moll (harmonisch); 2. G-Moll (natürlich); 3. D-Moll (natürlich)

9. Wir musizieren zur Weihnachtszeit

Ziele

- Am Beispiel zweier sehr unterschiedlicher Weihnachtslieder soll ein- und zweistimmiges Singen, aber auch instrumentales Musizieren gepflegt werden.

Zusatzmöglichkeiten

1. Heia, Buama, steeds gschwind auf

Das Lied eignet sich, um einige musiktheoretische Fragen zu stellen.

- a) Betrachtet den Melodieverlauf des ersten Taktes! Welchen Akkord ergeben diese Töne?
Antwort: D-Dur-Akkord
- b) In 10 Takten des Liedes wird die Melodie zweistimmig geführt. In welchem Intervallabstand bewegen sich diese Abschnitte zumeist?
Antwort: Terzabstand (auf eine genauere Bestimmung – kleine Terz, große Terz - wird hier noch verzichtet)
- c) In zwei Takten kommen andere Intervalle vor. Um welche Takte und welche Intervalle handelt es sich dabei?
Antwort: Takt 13 – Oktave; Takt 16 – Quint

2. Ein Spiel zum Thema „Weihnachtsgeschenke“:

Oft werden Weihnachtsgeschenke geschenkt, die man – aus verschiedensten Gründen - eigentlich nicht brauchen kann. Daher geht nach Weihnachten die große Umtauschaktion los.

Spielanleitung:

Nach folgendem Muster wird eine „Weihnachtsgeschenk-Umtausch-Anzeige“ gestaltet:

Jede/r SchülerIn erhält ein Blatt Papier, auf dem er/sie seinen/ihren Namen (oder auch einen ausgedachten Namen) und die Überschrift „Ich tausche“ sowie Punkt 1 seiner Verkaufsanzeige notiert:

Punkt 1: Der zum Umtausch freigegebene Gegenstand wird notiert.

Da der benachbarte Spieler nicht wissen soll, um welchen Gegenstand es sich handelt, wird der Zettel umgeknickt, mit einer 2 in der nächsten Zeile versehen und an den/die nächste/n SpielerIn weitergereicht. Diese/r notiert Punkt 2:

Punkt 2: Es wird notiert, wozu dieser Gegenstand verwendet werden kann.

Das Blatt wird wieder nach hinten gefaltet, die nächste Zeile mit 3 beschriftet und der Zettel weitergegeben. In der gleichen Weise werden die beiden letzten Punkte der Anzeige abgefasst.

Punkt 3: Es wird notiert, welche Besonderheit der Gegenstand aufweist.

Punkt 4: Es wird notiert, welchen Preis der Gegenstand hat oder wogegen er eingetauscht werden kann.

Danach wird das Blatt aufgefaltet und die Weihnachtsgeschenk-Umtausch-Anzeige vorgelesen:

Egon Edel:

Ich tausche

1. *Gestrickte Wollsocken*
2. *für das Aufbewahren von Fruchtsäften*
3. mit toller Soundkarte und neuester Software
4. gegen ein neues Auto

10. Musik im Wechseltakt

Ziele

- Anhand zweier einfacher Lieder sowie einer Komposition von Carl Orff soll das Prinzip des Taktwechsels erkannt und musiziert werden können.

Lösungen

Seite 46 (Probier es!)

„Versuche, die abgebildeten Instrumente namentlich richtig zu benennen! Schreibe ihre Namen zu den dazugehörigen Ziffern in die nachfolgenden Zeilen! (Eine Hilfe dabei kann dir die Auflistung des Instrumentariums oberhalb des Bildes sein.)“

1: Glockenspiel	7: Xylophon
2: Metallophon	8: Pauke
3: Handtrommel	9: Triangel
4: Becken	10: Cymbeln
5: Holzblocktrommel	11: Claves
6: Kastagnetten	12: Schellenkranz

Seite 47 (Probier es!)

„Welche der abgebildeten Instrumente verklingen rasch (Punktklänge) und welche langsamer (Schwebeklänge)? Kennst du auch (hier nicht abgebildete) Musikinstrumente, die beliebig lang zum Klingen gebracht werden können (Liegeklänge)? Schreibe ihre Namen in die Tabelle!“

Punktklänge: z.B.: Holzblocktrommel, Kastagnetten, Xylophon, Claves

Schwebeklänge: z.B. Metallophon, Glockenspiel, Becken

Liegeklänge: z.B. Orgel, Streichinstrumente, Drehleier, Keyboard

Zusatzmöglichkeit

1) Wechseltaktspiel mit Boomwhackers:

Im Kreis auf den Boden sitzen. Jede/r SpielerIn hat einen Boomwhacker in der Hand.

Jede/r SpielerIn hält einen Boomwhacker in der linken Hand. Im gemeinsamen Tempo werden folgende Bewegungsmuster gemacht:

(BW = Boomwhacker)

Jede Bewegung passiert in der gleichen Zeitdauer. Bewegungsmuster A ist demnach ein 4/4-Takt, Bewegungsmuster B ein 3/4-Takt. Diese zwei Bewegungsmuster wechseln sich stets ab.

Bewegungsmuster A:

- 1) BW mit linker Hand auf den Boden klopfen
- 2) BW in die rechte Hand nehmen
- 3) BW mit rechter Hand auf den Boden klopfen
- 4) BW wird mit rechter Hand an den rechten Nachbarn weiter gereicht. (Gleichzeitig übernimmt man also mit der linken Hand den BW des linken Nachbarn)

Bewegungsmuster B:

- 1) BW mit linker Hand auf den Boden klopfen
- 2) BW in die rechte Hand nehmen
- 3) BW wird mit rechter Hand an den rechten Nachbarn weiter gereicht. (Gleichzeitig übernimmt man also mit der linken Hand den BW des linken Nachbarn)

Zunächst erfolgen diese Bewegungen in mäßigem Tempo, später kann das Tempo gesteigert werden.

Variationen:

- Richtung wechseln, d.h. rechte Hand beginnt, linke Hand gibt den Boomwhacker weiter.
- Andere Abläufe wählen: z.B. 1x Bewegungsmuster A, 2x Bewegungsmuster B

2) Wechseltaktspiel ohne Instrumente:

Wieder setzen sich die SpielerInnen im Kreis auf den Boden.

Die Bewegungsmuster sehen diesmal folgendermaßen aus:

Bewegungsmuster A:

- 1) Die rechte Hand klatscht von oben in die linke Hand des rechten Nachbarn. (D. h. a. Auf meine eigene linke Hand wird vom linken Nachbarn auch geklatscht.)
- 2) In die eigenen Hände klatschen
- 3) Mit beiden Händen auf den Boden klopfen
- 4) Die linke Hand klatscht von oben in die rechte Hand des linken Nachbarn.

Bewegungsmuster B:

- 1) Die rechte Hand klatscht von oben in die linke Hand des rechten Nachbarn.
- 2) Mit beiden Händen auf den Boden klopfen
- 3) Die linke Hand klatscht von oben in die rechte Hand des linken Nachbarn.

Auch hier wechseln die Bewegungsmuster stets. Die Abläufe können ebenfalls beliebig verändert werden.
(siehe 1: 1x Bewegungsmuster A; 2x Bewegungsmuster B)

11. Der Ländler

Ziele

- Der Ländler, ursprünglich eine bäuerliche Tanzform, hat viele Komponisten des 19. Jahrhunderts beeinflusst. Dies soll anhand exemplarischer Musikwerke dargestellt werden.
- Weitere dynamische Vortragszeichen kennen lernen.
- Eine vereinfachte Version des „Untersteirer Ländlers“ tanzen.

Lösungen

Seite 52 (Probier es!)

„Höre das Musikbeispiel (HB 22) nun, ohne zu tanzen. Welche Instrumente spielen hier? In der folgenden Instrumentenliste in der Klammer findest du neben anderen Instrumenten auch die richtigen Antworten. Schreibe diese in die untenstehenden Zeilen! (Gitarre, Hackbrett, Geige, Klarinette, Flügelhorn, Harmonika, Zither, Bassgeige, Harfe, Maultrommel)“

Es spielen: Harmonika, Hackbrett, Geige, Bassgeige („Altsteirerquartett“)

Seite 52 (Denk nach!)

„In welchem Abschnitt des Volkstanzes erklingt nur ein einziges Instrument? Welche Bedeutung hat der unterschiedliche Einsatz der Instrumente für die Gestaltung des Tanzes?“

In Teil C erklingt nur die Harmonika, um das Singen und Paschen der Tänzer wirkungsvoll hervortreten zu lassen.

Seite 54 (Probier es!)

„Welcher Taktteil wird im Tanz Nr. 9 fast durchwegs stark betont, und welche Mittel hat der Komponist, dies auch im Notenbild ausdrücklich anzumerken?“

Der erste Taktteil wird im Tanz Nr. 9 fast durchwegs stark betont. Dies kann mit *fp* und *marcato* ausdrücklich angemerkt werden.

Seite 54 (Probier es!) unten

„Vergleiche Tanz Nr. 9 mit Tanz Nr. 10! Welche Unterschiede erkennst du in Bezug auf Formgebung, Tongeschlecht und klangliche Wirkung?“

Beide sind nach dem Prinzip A-B gegliedert. Der Teil B im Tanz Nr. 10 hat jedoch die doppelte Länge (16 statt 8 Takte). Tongeschlecht DUR in Tanz Nr. 9 und MOLL in Tanz Nr. 10.

Tanz Nr. 9 ist energisch und resolut angelegt, Tanz Nr. 10 hingegen lyrisch, weich, nachdenklich.

Zusatzmöglichkeit

- 1) Sinnvoll ist es, die Dynamischen Zeichen zu wiederholen. Dies kann auch mit folgendem Spiel geschehen (siehe Lehrerbegleitheft 1, Kapitel 18):
Die SchülerInnen gehen im Raum im gleichen (relativ langsamen) Metrum herum. Der/die SpielleiterIn sagt nun immer wieder die einzelnen Lautstärkebezeichnungen an.
Bei „*pianissimo*“ gehen alle SchülerInnen leise auf den Zehenspitzen
Bei „*mezzoforte*“ gehen die SchülerInnen mit normal hörbaren Schritten herum.
Bei „*fortissimo*“ stampfen die SchülerInnen im Metrum fest auf den Boden und klatschen gleichzeitig in die Hände.

Sind die SchülerInnen sicher im Umgang mit den drei dynamischen Zeichen, werden „*piano*“ und „*forte*“ eingeführt.

„*piano*“ SchülerInnen gehen leise, aber auf der ganzen Fußsohle

„*forte*“ SchülerInnen stampfen fest auf den Boden.

Zwischendurch kann der/die SpielleiterIn aber auch andere „Befehle“ hineinrufen:

„*crescendo*“ einmal hineingerufen bedeutet es die Steigerung auf die nächst lautere Stufe.

„*decrescendo*“ einmal hineingerufen bedeutet es den Rückgang auf die nächst leisere Stufe.

2) Dynamische Zeichen für Orff-Instrumentarium:

Bei sehr einfachen Sätzen für Orff-Instrumentarium kann besonders auf dynamische Zeichen geachtet werden. Das nächste Stück ist ein Beispiel dafür: Hier sollen vor allem die Marcato-Zeichen sehr genau beachtet werden.

Just easy

(C. Matl)

The musical score is written for three staves in 4/4 time. The first staff (treble clef) starts with a melody marked *mf* and includes marcato accents (>) over several notes. The second and third staves (treble clef) provide accompaniment with chords and single notes, marked *p*. The score concludes with a dynamic shift to *pp* in the first staff, followed by a final *f* marking in the second and third staves.

12. Segeln – Reine Intervalle

Ziele

- Die reinen Intervalle (Prim, Quart, Quint, Oktav) sollen als Klangphänomen bewusst gehört und erarbeitet werden.

Lösungen

Seite 56 (Probier es!)

„Notiere alle Intervalle, die du von der 1. Klasse her noch kennst und schreibe die richtigen Bezeichnungen darunter!“

Diagramm zur Notation von Intervallen auf einer musikalischen Staff. Die Intervalle sind von links nach rechts: PRIM, SEKUND, TERZ, QUART, QUINT, SEXT, SEPTIM, OKTAV.

Seite 56 (Denk nach!)

„Wenn du die erste Stimme des Liedes „Segeln“ auf ihre Intervalle untersuchst, wird dir auffallen, dass hier nur vier Intervalle vorkommen. Welche sind es? Schreibe sie auf!“

Prim, Quart, Quint, Oktav

Seite 57 (Hörbeispiel 25)

„Du hörst nun verschiedene reine Intervalle sowohl getrennt als auch im Zusammenklang. Kreuze die richtigen Antworten in der folgenden Tabelle an!“

BEISPIEL	PRIM	QUART	QUINT	OKTAV
1	X			
2				X
3		X		
4			X	
5				X
6	X			
7			X	

Zusatzmöglichkeit

1) Ein Hör-Quiz zusammenstellen:

Die SchülerInnen stellen sich selbst ein Hör-Quiz zusammen. D. h., sie wählen selbst Intervalle aus, die sie den MitschülerInnen zu Gehör bringen. Diese wiederum sollen die Intervalle erkennen. Am besten legen sich die SchülerInnen dabei Tabellen an (siehe Tabelle oben). Es kann auch versucht werden, von anderen Ausgangstönen als c' auszugehen. Wichtig ist, dass sich die Quizmaster selbst sicher sind. Eine Hilfe dabei ist, die Halbtonschritte zu zählen (Quart: 5 Halbtonschritte; Quint: 7 Halbtonschritte; Oktave: 12 Halbtonschritte)

2) Reine Intervalle auf Saiten:

Die reinen Intervalle stehen in Frequenzverhältnissen zum Grundton. In der natürlichen Stimmung sind das folgende Verhältnisse, die auch leicht mit einer Instrumentensaite gezeigt werden können:

Intervall	Frequenzverhältnis
Quart	3:4
Quint	2:3
Oktav	1:2

Dabei rechnet man folgendermaßen: Gegeben ist z.B. eine Gitarrensaite (Stimmung e') mit 65,6 cm Mensur (also frei schwingender Länge der Saite von Sattel bis Steg).

Die frei schwingende Länge der Saite für Quart, Quint und Oktave errechnet sich nun folgendermaßen:

Quart (a'): $65,6 \text{ cm} : 4 = 16,4 \text{ cm} \times 3 = 49,2 \text{ cm}$
 Quint (h'): $65,6 \text{ cm} : 3 = 21,866 \text{ cm} \times 2 = 43,733 \text{ cm}$
 Oktave (e''): $65,6 \text{ cm} : 2 = 32,8 \text{ cm}$

Die frei schwingende Länge der Saite kann von den SchülerInnen sehr leicht selbständig errechnet und auch nachgemessen werden. Am besten sichtbar werden diese Teilungsverhältnisse beim Bau eines einfachen Monochords, also eines „Instrumentes“ mit nur einer gespannten Saite.

13. Der Walzer

Ziele

- Hintergrundinformationen zum Thema Walzer erhalten und diesen Gesellschaftstanz als kulturgeschichtliches Phänomen erfassen.
- Bedeutende „Walzer-Komponisten“ kennen lernen.
- Den Aufbau einer Walzerkette anhand „G'schichten aus dem Wienerwald“ exemplarisch kennen lernen. Bewusstes Hören anhand C. M. von Webers „Aufforderung zum Tanz“ schulen.

Lösungen

Seite 59 (Probier es!)

„Worin unterscheiden sich die Walzermelodien in den Teilen A und B voneinander?“

Teil A: rhythmisch akzentuierter Melodieverlauf mit kurzen Notenwerten.

Teil B: fließend verlaufende Melodie als charakteristisches Gegenstück zu Teil A.

„Welche für den Walzer typische Besonderheit weist die Bassstimme auf?“

Die Bassstimme ist als überwiegend akkordische Begleitung mit Schwerpunkt auf der ersten Viertel geschrieben.

„Aus wie vielen Takten setzt sich jeder Teil zusammen?“

Jeder Teil besteht aus 16 Takten.

Seite 61 (Hörbeispiel 27; Probier es! Tabelle)

„Höre die Einleitung des Werkes (Hörbeispiel 27) noch einmal und versuche festzustellen, welche musikalischen Abschnitte zu den zwölf dargestellten Situationen passen! Tragt die Ziffern der entsprechenden Takte rechts oben in die Tabelle ein!“

1. Erste Annäherung des Tänzers	<i>Takt 1 - 5</i>
2. Eine ausweichende Erwiderung der Dame	<i>Takt 5 - 9</i>
3. Seine dringender gestellte Anforderung	<i>Takt 9 - 13</i>
4. Ihr nunmehrigen Eingehen auf seinen Wunsch	<i>Takt 13 - 17</i>
5. Er beginnt mit ihr zu reden	<i>Takt 17 - 19</i>
6. Sie gibt eine Antwort	<i>Takt 19 - 21</i>
7. Er, mit erhöhtem Ausdruck	<i>Takt 21 - 23</i>
8. Sie, wärmer zustimmend	<i>Takt 23 - 25</i>
9. Er fordert sie zum Tanze auf	<i>Takt 25 - 27</i>
10. Sie stimmt ihm zu	<i>Takt 27 - 29</i>
11. Sie treffen zusammen	<i>Takt 29 - 31</i>
12. Beide begeben sich auf die Tanzfläche und erwarten den Beginn des Walzers	<i>Takt 31 - 35</i>

Seite 61 (Probier es!)

„Vergleiche das Violoncello (Abbildung rechts) mit der Violine und stelle alle Unterschiede und Gemeinsamkeiten dieser beiden Musikinstrumente fest!“

Gemeinsamkeiten: Corpusform, Saitenanzahl, Tonerzeugung.

Unterschiede: Größe des Instruments, Stachel bei Violoncello, Spiel- und Bogenhaltung.

Seite 64 (Probier es!)

„Mit welchen dynamischen Vortragszeichen hat Strauß die Tempo- und Lautstärkenänderungen vom Beginn des Ländlers bis zum Eintreten des Walzers im Notenbild festgehalten?“

Moderato, p, pp, ppp, con moto, ritardando, vivace.

„Aus wie vielen Abschnitten setzt sich der von der Zither gespielte Ländler zusammen?“

Der Ländler hat drei Abschnitte.

Seite 66 (Hörbeispiel 29)

Reihenfolge der Hörbeispiele: 1a, 3a, 4b, 2b, 2a, 5a, 3b, 5b, 4a, 1b.

Seite 67 (Probier es!)

„Welches der Walzerthemen ist in der Ländlermelodie im Vorspiel des Werkes bereits vorweggenommen worden?“
Thema 2a

Seite 67 (Hörbeispiele 30 und 31)

„Du hörst nun den Schlussteil des Konzertwalzers, der auch „Coda“ genannt wird. Sieben von den zehn Walzerthemen klingen noch einmal in rascher Reihenfolge an! Versuche, herauszufinden, welche es sind. Höre das Beispiel mehrmals, bis du die Lösung gefunden hast!“

In der Coda sind folgende Themen kurz zitiert:

4a, 3a, 1a, 1b, 2b, 5b, 2a.

Zusatzmöglichkeit**Bodypercussion im Walzertakt**

Vorbereitung: Gerade Anzahl an Personen notwendig. Die Gruppe setzt sich im Sesselkreis auf. Nun wird die Gesamtgruppe in zwei Gruppen geteilt (1, 2 abzählen lassen), so dass fortlaufend eine Person der Gruppe 1 zwischen zwei Personen der Gruppe 2 sitzt (und umgekehrt).

Verlauf: Das Bodypercussionstück wird im Kanon gespielt. Nach jedem zweiten Durchgang wird die Gehrichtung gewechselt (wenn die Gruppe schon sicher ist).

Erklärung der Zeichen:	pa	...auf Oberschenkel patschen
	kl	...klatschen
	st	...stampfen
	Br	...auf Brust patschen
	auf	...vom Stuhl aufstehen
	„Yeah!“	...“Yeah!“ rufen und Hände in die Höhe
	setzen	... auf Stuhl setzen
	gehen	... im Sesselkreis nach rechts (oder links) gehen.

Teil 1 wird im Sitzen gespielt, während Teil 2 gehen die Personen stampfend je vier Stühle im Kreis weiter und setzen sich dann.

1. pa pa kl st st st kl Br Br pa pa auf kl "Yeah!"

2. gehen setzen kl "Yeah!"

Variation: Die beiden Teilgruppen können auch unterschiedliche Gehrichtungen wählen, also z.B. Gruppe 1 geht im zweiten Teil nach rechts, Gruppe 2 nach links. Auch hier kann nach jedem zweiten Durchgang die Gehrichtung gewechselt werden.

14. Melodisches Moll

Ziele

- Von einem Lied ausgehend, sollen die SchülerInnen den Aufbau einer melodischen Molltonleiter selbständig erkennen und erfassen.

Lösungen

Seite 69 (Probier es!)

„Ordne alle Töne, die in diesem Lied vorkommen, der Reihe nach! Notiere alle Töne, die unter dem eingestrichenen a liegen, eine Oktave höher! Lasse die Töne des 7. und 10. Taktes aus!“

A musical staff in treble clef showing a sequence of notes: a', h', c'', d'', e'', fis'', gis'', a''. The notes are written as half notes on a five-line staff. The notes are: a' (first line), h' (second line), c'' (third space), d'' (third line), e'' (third space), fis'' (fourth line with sharp), gis'' (fourth space with sharp), and a'' (fifth line).

Seite 69 (Denk nach!)

„Worin unterscheidet sich diese Tonkette von der natürlichen A-Moll?“
6. und 7. Stufe sind zusätzlich um einen Halbtonschritt erhöht.

Seite 69 (Probier es!)

„Schreibe nun die Aufwärts- und Abwärtsbewegung der melodischen Molltonleiter auf!“

Aufwärtsbewegung:

A musical staff in treble clef showing the ascending melodic minor scale: a', h', c'', d'', e'', fis'', gis'', a''. The notes are written as half notes on a five-line staff. The notes are: a' (first line), h' (second line), c'' (third space), d'' (third line), e'' (third space), fis'' (fourth line with sharp), gis'' (fourth space with sharp), and a'' (fifth line).

Abwärtsbewegung:

A musical staff in treble clef showing the descending melodic minor scale: a'', g'', f'', e'', d'', c'', h', a'. The notes are written as half notes on a five-line staff. The notes are: a'' (fifth line), g'' (fourth space), f'' (fourth space), e'' (third space), d'' (third line), c'' (third space), h' (second line), and a' (first line).

Seite 69 (Probier es!)

Baue mit Hilfe der chromatischen Uhr und Berücksichtigung des neuen Merksatzes eine melodische Molltonleiter auf c, e und g!

c: e:

A musical staff in treble clef showing the ascending melodic minor scale for C minor: c, d, es, f, g, a, h, c''. The notes are written as half notes on a five-line staff. The notes are: c (first line), d (second line), es (third space with flat), f (third line), g (third space), a (third space), h (second line), and c'' (third space).

g:

A musical staff in treble clef showing the ascending melodic minor scale for G minor: g, a, b, c'', d'', e'', fis'', g''. The notes are written as half notes on a five-line staff. The notes are: g (second line), a (second space), b (third space with flat), c'' (third space), d'' (third line), e'' (third space), fis'' (fourth line with sharp), and g'' (fourth space).

Seite 70 (Probier es!)

„Höre das finnische Tanzstück (Letkiss) nun, ohne zu tanzen und stelle fest, welche Abschnitte in Dur und welche in Moll erklingen!“

Teil A erklingt in Moll, Teil B in Dur.

Ein weiteres Lied in melodischem Moll:

Anicka:

Volkslied aus Mähren

The musical score is written in 2/4 time with a key signature of one sharp (F#). It consists of three staves of music with lyrics underneath. The lyrics are in German and describe a scene where a young man (Bursche) asks a young woman (Mädchen) about her actions in a forest. The chords are: Em, C, Am, D, G, Em, Am, H7, Em, D7, G, D, Em, D, H7, H7, Am7, H7, Em.

Bursche: A-nic-ka, A-nic-ka, was hast du ge - tan? Schmutz klebt an dei-nen Stie-feln
 ganz dick da - ran! Mädchen: Dort in dem Wald schnitt ich
 Gras ganz al - lein, Liebs-ter. Ei - fer-süch-tig darfst du nicht sein!

15. Die Variation

Ziele

- Variationen als elementares Gestaltungsprinzip erkennen und selbst ausprobieren.
- Ein klassisches Beispiel einer Variation kennen lernen.

Lösungen

Seite 73 (Probier es!)

„Wir singen gemeinsam den Beginn des Liedes „Geh im Gassle rauf und runter“ und bilden anschließend mehrere Gruppen in der Klasse. Jede dieser Gruppen stellt sich eine andere Aufgabe. Verändert werden soll: Melodie, Rhythmus, Tongeschlecht (Dur – Moll). Probiert die Ergebnisse mit Orff-Instrumenten aus!“

Mögliche Variationen:

Melodische Variation:



Rhythmische Variation:



Veränderung des Tongeschlechts:

(Natürliche F-Moll)



Seite 74 (Hörbeispiel 35)

„Du hörst nun das Thema sowie vier Variationen aus dem 2. Satz der Paukenschlagsinfonie (siehe auch Thementafel). Trage in die nachfolgende Tabelle ein, auf welche Weise das Thema in jeder Variation verändert wurde!“

	MELODIE	RHYTHMUS	TONGESCHLECHT	LAUTSTÄRKE	KLANGFARBE
Variation 1	X			X	
Variation 2			X	X	
Variation 3		X		X	
Variation 4		X		X	X

16. Frühlingszeit

Ziele

- Gemeinsames Musizieren. Verbesserung der Aussprache anhand eines humorvollen Raps.

Hinweise zum Lied „Frühlingszeit“:

Durch seinen weichen Charakter eignet sich das Lied gut zur Stimmbildung. Hilfreich bei der Stimmbildung mit Kindern und Jugendlichen ist, mit Bildern und Sinneseindrücken zu arbeiten. Solche Bilder werden im Text des Liedes beschrieben und können für das Einsingen verwendet werden.

Zusatzmöglichkeit

Atemübung: „Blumen am Duft erkennen“

Die SchülerInnen sollen sich vorstellen auf einer wunderschönen Blumenwiese zu liegen. (Vorteilhaft ist es, sich dabei auf eine Decke zu legen) Es ist warm, man schließt die Augen und pflückt blind eine der Blumen, die rundherum wachsen. Man riecht an der Blume und versucht den Namen der Blume an ihrem Duft zu erkennen.

Mit dieser entspannenden Übung gelingt es leichter, tiefer in den Bauchraum zu atmen.

Körperübung: „Frühlingserwachen“

Mit dem Bild der Blumenwiese im Kopf, stellt man sich vor, aus einem tiefen Winterschlaf von der warmen Sonne geweckt zu werden. Lautes Gähnen ist hier nicht nur erlaubt, sondern sogar erwünscht. Dabei streckt, reckt und dehnt man den Körper auf wohlige Weise.

Danach beginnt man, die einzelnen Körperteile warm zu rubbeln, beginnend bei Gesicht, Händen, Oberkörper, dann Beine und Füße.

Nun wird jedes Gelenk bewusst bewegt, angefangen von den kleinen Gelenken an Zehen und Fingern, danach die größeren Gelenke, so dass man auch zu größeren Bewegungen kommt und den Kreislauf in Schwung bringt.

Für die **Einsingübungen** können Phrasen aus dem Lied übernommen werden: Z.B.:

Übung 1:

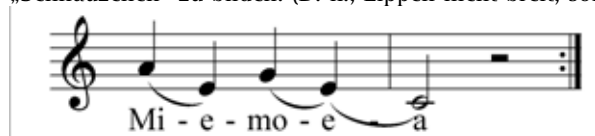
Folgende (leicht veränderte) Phrase aus dem Lied wird „schmierend“ gesummt. Um den Atem locker einströmen zu lassen, riecht man vor dem Singen an einer imaginären Blume.



Nach ein paar Wiederholungen wird die Tonhöhe geändert.

Übung 2:

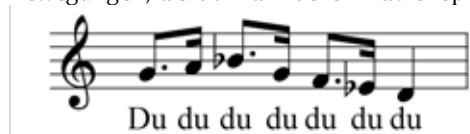
Hier sollen die SängerInnen versuchen, sich das „Schmierer“ der Stimme nur vorzustellen, die Töne aber ohne Anschmieren zu treffen. Hinweis zur Vokalbildung: Wie beim Vokal „o“ sollte auch bei „i“, „e“ versucht werden, mit den Lippen ein „Schnäuzchen“ zu bilden. (D. h., Lippen nicht breit, sondern nach vor).



Nach ein paar Wiederholungen wird die Tonhöhe geändert.

Übung 3:

Folgende Übung sollte (trotz punktiertem Rhythmus) sehr weich gesungen werden. Dabei macht man mit den Fingern Bewegungen, als ob man locker Klavier spielt.



Weitere Stimmbildungsübungen finden Sie im Lehrerbegleitheft Band 1, Kapitel 1, sowie Kapitel 28.

Hinweis zum Lied „Eine typische Frühjahrsszene“:

Der Rap eignet sich besonders, um an der Sprache zu feilen.

Zusätzlich zu den Angaben auf Seite 79 („Die Seite für Rap-Profis“) können folgende Hinweise die Deutlichkeit der Sprache wesentlich verbessern:

- 1) Auf eine angenehme Körperspannung achten. D. h.: aufrechte (aber keine steife) Haltung, Blick geradeaus. Die Sänger sollen sich vorstellen, sie wären in einer „überlegenen Position“. Das Schwierige dabei: Trotzdem nicht überheblich wirken.
- 2) Um die Körperspannung und die Präsenz zu fördern, ist es ratsam, ab und zu auch vor Publikum zu proben. Dabei muss das Publikum keineswegs immer aus echten Menschen bestehen. Figuren, wie Handpuppen, Stofftiere und Ähnliches, die als „Publikum“ besungen werden, wirken (wenn sie sparsam und humorvoll eingesetzt werden) oft wahre Wunder (in jeder Altersgruppe).
- 3) Von Beginn an auf eine abwechslungsreiche Sprechmelodie achten. Hier sollten Aufnahmegeräte zum Einsatz kommen, um die oftmals monotone Sprechweise bewusst zu machen. Die geforderte Sprechmelodie einer Textzeile kann als Strichzeichnung an die Tafel gezeichnet werden, z.B. als Welle. Auch die SchülerInnen selbst sollen sich Sprechmelodien zu einzelnen Textpassagen überlegen, aufzeichnen und einüben.

Wesentliche Verbesserungen werden nur durch regelmäßige Übungseinheiten erreicht.

17. Ein musikalischer Spaß

Ziele

- Spaß mit musikalischen Spielen. Gemeinschaft und Spontaneität fördern. Rhythmusschulung.

Zusatzmöglichkeit

„Musikalische Suche“

Das Spiel ist angelehnt an das bekannte „Heiß-kalt“-Spiel.

Während ein/e MitspielerIn (=Sucher) vor der Tür wartet, verstecken die anderen im Zimmer einen beliebigen Gegenstand. Dann setzt sich jeder wieder, der Sucher darf hereinkommen. Nun wird ein beliebiges Lied angestimmt. Nähert sich der Sucher dem Gegenstand, wird der Gesang leiser. Je weiter sich der Sucher vom Versteck entfernt, desto kräftiger schwillt der Chorgesang an. Um für die richtige Dynamik zu sorgen, kann auch ein/e DirigentIn eingesetzt werden.

Hat sich der Sucher in unmittelbare Nähe des Verstecks vorgetastet, gleicht der Gesang nur noch einem Hauch. Er wird abgebrochen, wenn der Sucher den versteckten Gegenstand in den Händen hält.

„Die gesungene Zeitung“

Es werden mehrere Gruppen eingeteilt. Der Spielleiter oder die Spielleiterin gibt den Gruppen eine Melodie vor. (Je nach Möglichkeit bekommen alle Gruppen dieselbe Melodie oder unterschiedliche. Dabei sollte es sich um gut eingeübte Melodien handeln.)

Nun werden den einzelnen Gruppen verschiedene Sachtexte ausgeteilt, z.B. aus Zeitungen, Zeitschriften oder Schulbüchern. Nach einer kurzen Vorbereitungszeit singen die Gruppen ihren Text mit der vorgegebenen Melodie.

„Lied auf Raten“

Aus den Vorschlägen aller MitspielerInnen wählt der Spielleiter oder die Spielleiterin ein bekanntes Lied aus. Zur Auffrischung wird es noch einmal gemeinsam gesungen. Dann geht es reihum im „Sologesang“ oder „Duett“ weiter. Dabei darf jeder aber nur drei Wörter singen. Wenn er diese Aufgabe erfüllt hat, kommen die nächsten an die Reihe. Dabei sollten keine Pausen entstehen und der Rhythmus beibehalten werden.

Das „Lied auf Raten“ bekommt dadurch folgendes Gesicht:

1. Jedes Frühjahr dasselbe
2. Problem! Im Winter
3. war's ja so
4. bequem. Doch im
5. Frühjahr krieg'n die
6. Oldies ihren Schreck:
7. Die Kilo müssen
8. weg!

Schwieriger wird das Ganze, wenn nur mehr zwei Wörter gesungen werden dürfen.

18. Dur- und Moll-Dreiklänge

Ziele

- Die Bildung von großer und kleiner Terz sowie Dur- und Moll-Dreiklängen (Grundstufe) verstehen und mit den unterschiedlichen Klängen vertraut werden.

Lösungen

Seite 83 (Probier es!)

„Versuche mit der hier abgebildeten Tastatur die folgenden Terzen zu bilden:“



Seite 83 (Probier es!)

„Bei einigen der folgenden Terzintervalle fehlt ein Versetzungszeichen! Kannst du diese finden?“



Seite 84 (Hörbeispiel 38)

„Im nächsten Hörbeispiel hörst du verschiedene Dreiklangsfolgen zuerst getrennt und dann auch im Zusammenklang. Deine Aufgabe ist es, Dur- und Moll-Dreiklänge voneinander zu unterscheiden. Kreuze die richtigen Antworten in der Tabelle an.“

	DUR	MOLL
Beispiel 1	X	
Beispiel 2		X
Beispiel 3		X
Beispiel 4	X	
Beispiel 5		X

Seite 85 (Hörbeispiel 39)

„Robert Schumann hat in seinem Klavierstück „Wilder Reiter“ Dreiklangsfolgen in Dur und Moll eingesetzt, um verschiedene musikalische Abschnitte klanglich voneinander abzuheben. Welcher Abschnitt enthält vorwiegend Dur- und welcher Moll-Dreiklänge?“

Abschnitt A = Moll;

Abschnitt B = Dur

Seite 85 (Probier es!)

„Beschreibe den formalen Ablauf des Klavierstücks von Robert Schumann!“

Liedform A -B -A

Zusatzmöglichkeit

In den folgenden Notenbildern sind verschiedene Akkorde dargestellt. Die Schüler sollen nun die Dur- und Moll-Dreiklänge richtig benennen (sind immer in der Grundstufe angegeben). In jeder Zeile (1, 2) kommt auch ein Kuckucksei vor, also ein Akkord, der weder einen Dur- oder Moll-Dreiklang in der Grundstufe darstellt.

In der zweiten Aufgabenstellung (3) sollen die Schüler selbst Dreiklänge notieren.

Die Lösungen zu der Aufgabenstellung finden Sie weiter unten.

Kopiervorlage und Lösungsblatt

Benenne die Dur- und Moll-Dreiklänge richtig.

Rahme die Akkorde, bei denen es sich weder um einen Dur- oder Moll-Dreiklang handelt, ein!

1)



2)



Notiere nun selbst die angegebenen Dreiklänge in der freien Notenzeile!

3)



A-Dur

D-Moll

G-Dur

F-Moll

Lösungen:

1)



C-Dur E-Moll B-Dur Kuckucks-Ei

2)



G-Moll H-Moll Kuckucks-Ei D-Dur

3)



A-Dur D-Moll G-Dur F-Moll

19. Pastoralsinfonie

Ziele

- Ein erster Einblick in die Struktur eines sinfonischen Werkes soll vermittelt werden. Drei Vertreter der Holzblasinstrumente (Querflöte, Oboe und Klarinette) kennen lernen.

Lösungen

Seite 87 (Hörbeispiel 40)

„Höre die Szene am Bach noch einmal und lies im Partiturausschnitt mit! Von welchen Instrumenten des Orchesters werden Nachtigall, Wachtel und Kuckuck dargestellt?“

Nachtigall: Querflöte

Wachtel: Oboe

Kuckuck: Klarinette

„Welcher entscheidende Unterschied würde sich wohl ergeben, wenn Wachtel, Nachtigall und Kuckuck im Wald aufgenommen und mit dem Musikstück verglichen würden?“

Echte Vogelrufe halten sich nicht so exakt an Metrum und Rhythmus, wie es in der Partitur niedergeschrieben ist.

Seite 88 (Hörbeispiel 41)

Du hörst nun den Klang der Querflöte, der Klarinette und der Oboe in unterschiedlicher Reihenfolge. Kreuze die richtigen Antworten in der nachstehenden Tabelle an!

	QUERFLÖTE	KLARINETTE	OBOE
Beispiel 1			X
Beispiel 2	X		
Beispiel 3		X	
Beispiel 4	X		
Beispiel 5			X

Seite 89 (Hörbeispiel 42)

„Höre Beethovens Gewitterszene aufmerksam und beachte, welche Instrumente in besonderer Weise hervortreten! Womit stellt der Komponist die Donnerschläge, das Zucken der Blitze und die wilden Sturmstöße (Regenschauer) dar?“

Mit Pauken und Piccoloflöte; dynamisch abgestufte Einsätze aller Instrumentengruppen.

Zusatzinformation

Ludwig van Beethoven wurde am 16. Dezember 1770 in Bonn geboren. (Das „van“ im Namen stammt nicht von adeliger Herkunft, sondern zeigt die örtliche Herkunft an.) Sein Vater, Johann van Beethoven, Tenor in der Bonner Hofkapelle, versuchte seinen Sohn musikalisch zu fördern, bewies dabei aber nicht gerade pädagogisches Talent. So holte er Ludwig auch öfters nachts aus dem Bett, damit dieser seinen Freunden das Können am Klavier zeigte.

Mit Christian Gottlieb Neefe und Franz Anton Ries fand Beethoven jedoch zwei hervorragende Lehrer. 1787 reiste Beethoven nach Wien. Er wollte bei Wolfgang Amadeus Mozart studieren. Jedoch wurde daraus nichts. Mozart schätzte zwar das außerordentliche Talent Beethovens, konnte aber neben seiner Arbeit an „Don Giovanni“ und seiner Familie keine Zeit für ihn aufbringen.

Zudem musste Beethoven wieder nach Bonn zurück. Seine Mutter wurde schwer krank. Sie starb bald nach seiner Ankunft im Juli 1787. 1792 reiste Beethoven wieder nach Wien (wo er nun wohnhaft blieb), studierte dann unter anderem bei Joseph Haydn und Antonio Salieri. 1793 trat er erstmals öffentlich auf und erwarb sich binnen weniger Jahre großes Ansehen als Virtuose und Komponist. Seine zunehmende Taubheit zwang ihn jedoch, seine Konzerttätigkeiten aufzugeben. Beethoven litt sehr darunter. Schon am 6. Oktober 1802 verfasste er verzweifelt sein „Heiligenstädter Testament“. Dennoch entstanden seine großen Sinfonien nach diesem Testament. Trotz seiner Taubheit wurde Beethoven schon zu Lebzeiten als einer der größten Komponisten erkannt (er hatte aber auch genug Kritiker).

Ludwig van Beethoven starb am 26. März 1827 in Wien. An seinem Begräbnis nahmen ca. 20000 Menschen teil.

Werke:

9 Sinfonien, 5 Klavierkonzerte, Violinkonzerte, Overtüren, 2 Messen, 1 Oper („Fidelio“), 1 Oratorium („Christus am Ölberg“), 32 Klaviersonaten, Lieder, Ballette, Kammermusik,...

Die Pastoralsinfonie, Beethovens 6. Sinfonie, entstand in den Jahren 1807 und 1808, gleichzeitig mit der 5. Sinfonie (=„Schicksalsinfonie“). In dieser 6. Sinfonie verarbeitete er seine Eindrücke, die er auf seinen Wanderungen am Schreiberbach (zwischen Grinzing und Nussdorf) gesammelt hatte.

20. Vom Geheimnis der Synkope

Ziele

- Aktive Beherrschung einfacher Synkopentrhythmen.

Zusatzmöglichkeit

Ein Spiritual mit Synkopentrhythmus. Das Spiritual kann einstimmig oder zweistimmig gesungen werden. Zur besseren Übersicht sind hier beide Versionen angegeben.

Aufgaben zum Lied: Rahme alle Takte ein, in denen Synkopen vorkommen!

Somebody's knocking at your door

Text und Musik: Trad. Spiritual

The musical score is written in G major (one sharp) and 2/4 time. It consists of four staves of music. The first staff has the lyrics 'Some-bo-dy's knock-ing at your door, _ Some-bo-dy's knock-ing at your door. _' with chords D, G, D G, D, G, A, A7. The second staff has the lyrics 'Oh_ sin - ner why don't you ans-wer? Some-bo-dy's knock-ing at your door. _' with chords D, G, D, D, G, D, G, D. The third staff has the lyrics '1. Knocks like the Lord! Uuh! _ Knocks like the Lord! Uuh! _' with chords D, G, D, G, D, G, A, A7. The fourth staff has the lyrics 'Oh_ sin - ner why don't you ans-wer? Some-bo-dy's knock-ing at your door. _' with chords D, G, D, D, G, D, G, D.

2. Somebody's ...
Can't you hear him?
Oh, sinner ...
3. Somebody's...
Answer the Lord!
Oh, sinner...

Somebody's knocking at your door

Text und Musik: Trad. Spiritual

Satz: C. Matl

Some - bo - dy's knock - ing at your door, _____

Some - bo - dy's knock - ing at your

Some - bo - dy's knock - ing at your door. _____

door, _____ Some - bo - dy's knock - ing

Oh_ sin - ner why don't you ans-wer? Some-bo-dy's knock-ing at your door. _

Oh_ sin-ner why don't you ans-wer? Some-bo-dy's knock-ing at your door. _

I.Knocks like the Lord ! Uuh! _____

Uuh! _____ Knocks like the Lord !

Knocks like the Lord ! Uuh! _____

Uuh! _____ Knocks like the Lord !

Oh_ sin - ner why don't you ans-wer? Some-bo-dy's knock-ing at your door. _

Oh_ sin-ner why don't you ans-wer? Some-bo-dy's knock-ing at your door. _

21. Ein musikalisches Fest auf dem Wasser

Ziele

- Am Beispiel der Wassermusik soll das typische Klangbild zweier Blechblasinstrumente vorgestellt werden.
- Funktion und Bauweise der Instrumente sind näher zu erörtern.

Lösungen

Seite 94 (Hörbeispiel 45)

„Du hörst nun einen kurzen Ausschnitt dieses Werkes, wobei einmal die Trompeten, das andere Mal die Hörner klanglich im Vordergrund stehen. Welchen Unterschied kannst du dabei feststellen?“

TROMPETE	HORN
majestätisch	weich
hell	verträumt
festlich	geheimnisvoll
	dunkel

Seite 95 (Probier es!)

„Höre das Musikbeispiel von G. F. Händel (HB 44) noch einmal von Anfang bis zum Ende und kennzeichne die frei gebliebenen Kästchen während des Hörens mit gelber bzw. grüner Farbe!“

Gelb = Trompeten

Grün = Hörner

Seite 97 (Hörbeispiel 46)

„Du hörst nun verschiedene Trompeten- oder Hornbeispiele. Ordne sie den entsprechenden Bildern zu!“

Abfolge der Hörbeispiele:

1. Jagdsignal (Horn)
2. Orchestertrompeten
3. Jazztrompete
4. Orchesterhorn
5. Feldtrompeten

22. Tanz ist angesagt

Ziele

- Eine leichte moderne Choreographie einstudieren.

Hinweise zum Tanz:

Ein Tanz sollte neben der Freude an der körperlichen Bewegung, auch dazu dienen, die Körperspannung und Bühnenpräsenz (nicht nur für die Theaterbühne, sondern auch für die „Lebensbühne“) zu fördern. (siehe Lehrerbegleitheft 1, Kapitel 22)

Um dies den SchülerInnen bewusst zu machen, können Videoaufnahmen von den eigenen Tänzen sehr hilfreich sein, die analysiert werden. Behutsames Vorgehen bei der Analyse ist ratsam. Anstatt Schwächen zu korrigieren, ist es meist Gewinn bringender, auf besonders gut gemachte Choreographie-Teile hinzuweisen.

Aber auch Videoclips von z.B. Pop- und RocksängerInnen, in denen getanzt wird, können bewusst machen, was eine gute Körperspannung und Bühnenpräsenz bewirkt. Sieht man sich diese Videos an, sollte man vor allem auf die ausgefeilten Bewegungen der Hände und auf die Blickrichtungen der TänzerInnen aufmerksam machen.

Zusatzmöglichkeit

Körperspannung und Bühnenpräsenz trainieren:

„Mürrische Stars“

Die SchülerInnen sollen sich vorstellen, sie seien Stars. Aber solche Stars, die nur glücklich sind, wenn eine Film- oder Fotokamera in ihrer Nähe ist und sie aufgenommen werden.

Ansonsten gehen sie müde, mürrisch und mit hängendem Kopf durch die Welt (durch den Raum). Ihr Blick vermittelt schlechte Laune, nichts passt ihnen.

Doch auf einmal ruft ein/e FotografIn (der/die LehrerIn) das Wort „Foto“.

Das ist das Kommando für die Stars, sich in Pose zu werfen: Aufrecht, mit strahlendem Gesicht wenden sie sich dem Fotografen oder der Fotografin (LehrerIn) zu, der/die eine imaginäre (oder auch echte) Kamera in den Händen hält. Für jeden ist es wichtig nun die beste Pose für ein Titelblattfoto zu finden.

Sobald aber der/die FotografIn (LehrerIn) die Kamera sinken lässt, gehen die Stars wieder mürrisch herum. Dieser Vorgang wird öfters wiederholt.

Das Spiel „Mürrische Stars“ kann auch auf den Tanz angewendet werden. D. h. zum Beispiel: Eine Bewegungsfolge wird zuerst als mürrischer Star getanzt, dann aber vor der Kamera.

Partnerübung – Hängen lassen und aufrichten:

Die SchülerInnen gehen paarweise zusammen. Ein/e Schüler/in lässt den Oberkörper nach vorn hängen, so dass die Hände nur knapp oberhalb des Bodens baumeln oder den Boden auch berühren. Die Knie sind dabei nicht ganz durchgestreckt, aber auch nicht stark abgewinkelt. Wichtig ist dabei, dass auch der Kopf locker nach unten hängt. In dieser Position atmen die SchülerInnen dreimal tief durch.

Dann legt der Partner oder die Partnerin im Bereich der unteren Lendenwirbel zwei Finger auf die Wirbelsäule. Mit jeder Einatmung richtet sich der oder die Hängende nun langsam auf. Dabei „wandert“ der/die PartnerIn mit den zwei Fingern der Wirbelsäule entlang mit nach oben. So richtet sich der/die Hängende auf bis er/sie in einer angenehmen aufrechten Position steht und der/die PartnerIn mit den Fingern am Scheitel angelangt ist.

23. Neue Klänge

Ziele

- Vorurteile, die meist bei der Konfrontation mit unbekanntem Klängen entstehen, sollen durch behutsame Einführung in neue Klangphänomene abgebaut oder überhaupt verhindert werden.
- Die aktive Vorbereitungsphase (Gestalten von Punkt-, Schweb- und Schichtklängen) ist eine wesentliche Voraussetzung zum Verständnis des nachfolgenden Werkes von Penderecki.

Lösungen

Seite 101 (Hörbeispiel 48)

„Höre das folgende Klangbeispiel (K. Penderecki: Ausschnitt aus dem Werk „Threnos“) aufmerksam an, beschreibe den Eindruck, den dieses Schallergebnis auf dich macht und überlege, ob man das Gehörte als „Musik“ bezeichnen könnte oder nicht. In welchem Verhältnis stehen Klänge, Töne oder Geräusche zueinander?“

Töne, Klänge und Geräusche stehen gleichberechtigt nebeneinander. Die herkömmliche auf Halbtonschritten beruhende Tonalität ist aufgelöst.

Seite 105 (Probier es! Hörbeispiel 49)

„Du hörst nun vier verschiedene Ausschnitte aus dem Werk „Threnos“ von Penderecki. Ordne sie den vier Partiturausschnitten zu! Höre die Beispiele mehrmals, bis du mit den Klangbildern einigermaßen vertraut bist!“

1. Ausschnitt: oben
2. Ausschnitt: links unten
3. Ausschnitt: Mitte
4. Ausschnitt: rechts unten

Zusatzmöglichkeit

Anestis Logothetis: „Pataphysik-Chor“

Wie schon der Titel verrät, ist das Werk als A-cappella-Stück konzipiert. Es lässt sich mit den unterschiedlichsten Gruppen realisieren und ist nicht abhängig von musikalischem Talent oder sprachlichem Können. In diesem Werk steht die Freude am Außergewöhnlichen im Vordergrund.

Möglichkeiten zur Umsetzung:

Die Aufzeichnungen stellen vokal geformte Laute dar (ps, pst, s, lalalalelele...). Je nach Gruppengröße übernimmt eine/r oder mehrere SchülerInnen einen Laut. Die Anordnung der Laute auf dem Blatt macht eine Umsetzung der Komposition mit Bewegung sinnvoll. D. h., die Personen der einzelnen „Lautgruppen“ verteilen sich gemäß den Aufzeichnungen im Raum und bewegen sich in die dementsprechenden Richtungen. (Gelesen wird auch hier am einfachsten von links nach rechts.)

Um einen guten Ablauf zu garantieren, könnte der „S-Laut“ gewissermaßen als „Dirigent“ funktionieren.

Der „S-Laut“ bewegt sich (sehr langsam, anfangs das „S“ leise sprechend, zum Schluss hin lauter werdend) mitten durch alle anderen Gruppen, von einer Seite des Raumes fast bis zur anderen Seite. Sobald dieser „S-Laut“ am nächsten Laut vorbeikommt, beginnt diese/r LautinterpretIn ihr Spiel. Klar ausgemacht müssen jeweils der Anfang und das Ende sowie die Dynamik der Lautinterpretation sein. Sichtbar wird der Anfang und das Ende der einzelnen Lautspiele dadurch, dass die Interpreten vor und nach ihren Spielen wie eingefroren stehen bleiben.

Dadurch entsteht ein sehr abwechslungsreiches Zusammenspiel mit interessanter Dynamik.

Nach Möglichkeit sollte die Präsentation unbedingt gefilmt werden.

Angelehnt an die Komposition von Anestis Logothetis komponieren die SchülerInnen selbst Werke mit graphischer Notation (alleine oder in Gruppen), besprechen ihre Werke und führen sie auf.

24. Musik um uns herum

Ziele

- Das Verhältnis der SchülerInnen zur Musik (aktiv und passiv) soll bewusst reflektiert werden.
- Der weitgehend manipulierende und bewusstseinssteuernde Mechanismus kommerzieller Musik soll in ersten Ansätzen beleuchtet werden.

Lösungen

Seite 109 (Hörbeispiel 50)

„Ordne die folgenden Hörbeispiele den fünf Abbildungen zu (Ziffer 1 – 5 ist in die freien Kästchen einzusetzen)! Schreibe auch unter die Bilder, welche Art von Musik (z. B. Jazz) darauf erkennbar ist!“

- 1: Großes Sinfonieorchester
- 2: Popgruppe (Beatles)
- 3: Indio mit Flöte
- 4: Volksliedgruppe
- 5: Jazzformation

Seite 111 (Denk nach!)

„Warum werden Menschen auch in Restaurants und Supermärkten mit Musik „berieselt“? Schreibe deine Meinung in die folgenden Zeilen!“

Die „Musikberieselung“ in Supermärkten und anderen öffentlichen Einrichtungen erfolgt gezielt und bewusst, um Stimmung und Wohlbefinden oder Kauflust der Menschen zu stimulieren. Eine akustische Scheinwelt, die mit den tatsächlichen Verhältnissen oft nicht im Einklang steht.

Zusatzmöglichkeit

1) LieblingsinterpretIn:

Die SchülerInnen stellen ihre Lieblingsmusik, ihre/n LieblingsängerIn oder -gruppe vor. Vor allem sollten sie dabei sagen können, was ihnen an diesem Interpreten oder diese Interpretin gefällt. (Wichtig: Es ist nicht notwendig und oft auch nicht ratsam, die Aussagen der SchülerInnen zu kommentieren!)

2) Wie lebt dieser „Star“?

Auch ohne tatsächliches Hintergrundwissen schreiben die SchülerInnen auf, wie ihr jeweiliger vorgestellter Star (oder ihre Stars) wohnt und lebt. Interessant ist auch, einen „normalen“ Tagesablauf der Stars beschreiben zu lassen. All dies kann und soll rein nach der Fantasiewelt der SchülerInnen beschrieben werden. Anschließend an die Beschreibungen sucht man gemeinsam nach Meldungen über diese Künstler (Internet, Zeitschriften) und vergleicht die Meldungen (die natürlich auch mit Vorsicht zu genießen sind) mit den Fantasievorstellungen der SchülerInnen.

25. Sommerzeit, Freundschaftszeit

Ziele

- Förderung der Gemeinschaft. Verbesserung der Körperkoordination, gemeinsames Singen. Heiterer Schuljahresausklang.

Zusatzmöglichkeit

Möglichkeiten für den Schuljahresschluss:

Am Ende eines Schuljahres bietet es sich an, das Jahr mit seinen Liedern und Spielen ins Gedächtnis zu rufen und einige daraus wieder zu probieren. Daher finden Sie hier eine Auflistung der Lieder und Spiele:

Kapitel	Schülerbuch (Lieder, Tänze, Spiele)	Lehrerbegleitheft (Lieder, Tänze, Spiele)
1. Fröhlicher Auftakt	- Freunde sind wie Sonnenblumen (S 4) - Hello, my friend (+Tanz) (S 5)	Klopfkanon
2. Musik im Fünftonraum	- Auld lang syne (S 7) - Tanz dazu (S 9)	Pentatonische Improvisation
3. Das Rondo – Der Rundgesang	- Bodypercussion-Rondo (S 10) - Tanz „Raspa mexicana“(S 13/14)	Klatsch-Rondo
4. Ein Lied aus Simbabwe	- Iye Iye (S 15)	Ein gemeinsames Metrum finden (Ballspiel)
5. Herbstlied	- Kommt der Herbst (S 17) - Oh, Mister Sun (S 19)	- Komm und tanz mit mir (Lied) - Hab mir geschnitzt eine Weidenpfeife (Lied)
6. Volksmusik aus Wien	- Wer a Göd hat ...(S 21) - Fiakerlied (S 23)	
7. Unser musikalischer Tonvorrat		Tonleitern aufstellen
8. Tarantella	- Lasst uns froh ein Lied anstimmen (S 32) - Tarantella (Tanz, S 34/35)	
9. Wir musizieren zur Weihnachtszeit	- Heiða, buama, stehts gschwind auf (S 38) - Folgt dem Stern (S 40)	Geschenk-Umtauschaktion
10. Musik im Wechseltakt	- Meine Füße (S 42) - Leitl, miaßts lusti sein (S 43) - Gespenster (S 49)	- Wechseltaktspiel m. Boomwhackers - Wechseltaktspiel ohne Instrumente
11. Der Ländler	- Untersteirer Ländler (+Tanz) (S 50/51)	- Spiel mit dynamischen Zeichen
12. Segeln – Reine Intervalle	- Segeln (S 56)	Hörquiz mit Intervallen
13. Der Walzer	- Walzergrundschritte	Bodypercussion im Walzertakt
14. Melodisches Moll	- Na-na! (S 68) - Letkiss (Tanz, S 70)	Anicka (Lied)

15. Die Variation	- Variationen in G-Dur und A-Moll (S 71) - Tanzstück von M. Prartorius (S 72)	
16. Frühlingszeit	- Frühlingszeit (S 77) - Eine typische Frühjahrsszene (S78)	Atemübungen, Einsingübungen
17. Ein musikalischer Spaß	- Choraufstellung (Spiel, S80) - Baumeister-Rhythmen (S 81)	- Musikalische Suche (Spiel) - Die gesungene Zeitung (Spiel) - Lied auf Raten (Spiel)
18. Dur- und Moll-Dreiklänge		Kuckucks-Eier in Dreiklängen
19. Pastoralsinfonie	Naturereignis gestalten (S 89)	
20. Vom Geheimnis der Synkope	Say yes! (S 92)	Somebody's knocking at your door (Lied)
21. Ein musikalisches Fest auf dem Wasser	Wassermusik-Kreise (S 95)	
22. Tanz ist angesagt	Sing mal wieder! (Tanz, S 99)	- Mürrische Stars - Hängen lassen und aufrichten
23. Neue Klänge	- Klangspielpartitur (S 104) - Pataphysik-Chor (S 108)	- Hinweis Pataphysik-Chor - Eigene graphische Notationen
24. Musik um uns herum	- Alles nur geklaut (S 112)	
25. Sommerzeit, Freundschaftszeit	- Sommerzeit, Freundschaftszeit (S 113)	

**Eine weitere Möglichkeit:
„Rückenrätsel“**

Dieses Spiel eignet sich sehr gut, um berühmte Persönlichkeiten, Werke, Instrumente oder andere musikalische Begriffe wieder ins Gedächtnis zu rufen.

Vorbereitung: Sesselkreis, Zettel nach Personenanzahl, Stift

Spielverlauf: Für jede/n SpielerIn wird ein Zettel mit dem Namen eines Komponisten, eines musikalischen Werkes oder Begriffes angefertigt. Diese Zettel werden mit der beschrifteten Seite nach unten auf einen Tisch gelegt. Nun wählt sich jede/r SpielerIn einen davon aus. Der ausgewählte Zettel wird, ohne dass ihn der/die SpielerIn gelesen hat, auf seinen/ihren Rücken geklebt.

Der/die erste KandidatIn stellt sich in die Mitte und dreht sich einmal um die eigene Achse. Die Mitspieler im Sesselkreis können so das Rückenrätsel lesen und dem/der KandidatIn Rede und Antwort stehen.

Der/die KandidatIn versucht nun nämlich durch geschicktes Fragen den am Rücken zettel stehenden Begriff zu erraten, geantwortet werden darf jedoch nur mit „Ja“ oder „Nein“. Zwanzig Fragen sind gestattet. Findet der/die KandidatIn innerhalb dieser Frist den gesuchten Begriff, so erhält er/sie tosenden Applaus.

Eine Auswahl der behandelten Begriffe des Jahres finden Sie im Stichwortverzeichnis des Schülerbuches auf Seite 115.

